



HAUPTPROJEKT KENIA

Mittellose Familien verbessern ihre Lebenssituation aus eigener Kraft

Regenwassertanks, Schafzucht und Schulungen zur Landwirtschaft unterstützen Haushalte der untersten Schicht. Ein Pick-up soll diese Arbeit fördern.

Mobilität setzt in Bewegung



Mobilität ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Sei dies für Gesundheit, Bildung, Beruf oder Familie, die Infrastruktur und die Mobilitätsmittel sind vorhanden.

In den Projektländern von miva, wo Armut die Regel ist, fehlen oft die Kommunikations- und Transportmittel. Ein öffentliches Verkehrswesen ist meistens nur ansatzweise vorhanden, so dass eine Schule, ein Spital oder ein Markt schwer oder gar nicht zu erreichen ist. In der Schweiz können wir uns kaum mehr vorstellen, wie es ist, in einer solchen Welt zu leben oder eher: zu überleben.

Unsere Projekte passen wir den lokalen Gegebenheiten an. Sie sollen vor Ort, in unseren Schwerpunktländern, eine nachhaltige Entwicklung fördern. Menschen an der Basis kennen die Bedürfnisse ihrer Landsleute am besten. Neben einer sorgfältigen Auswahl der lokalen Partner fördern wir die Eigenverantwortung, indem diese einen Anteil an der Investition beizutragen und dadurch mehr Selbstverantwortung zu übernehmen haben. Mit Ihrer Spende an miva ermöglichen Sie eine nachhaltige Entwicklung und Verbesserung der Lebensverhältnisse vieler benachteiligter Menschen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Victor Meyer

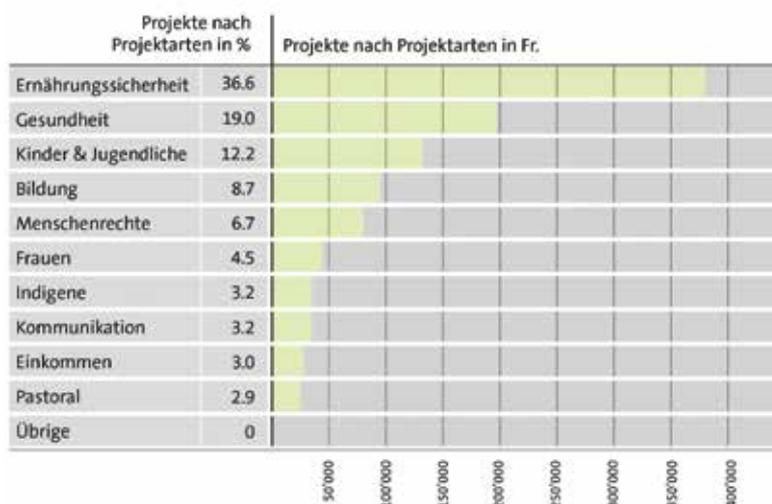
Vizepräsident miva

Partner PricewaterhouseCoopers AG

Bedürfnisorientierte Hilfe im Jahr 2019

Im Jahr 2019 verzeichnete miva einen Betriebsertrag von rund CHF 1 800 000.00. Mit diesen finanziellen Mitteln konnte miva mit 61 Projekten in 18 Ländern umfassende Leistungen erbringen und ko-finanzierte: 240 Fahrräder, 14 Motorräder, 4 Lastwagen, 1 Traktor, 41 Geländefahrzeuge, 5 Kleinbusse, 2 Schiffe, 50 Schubkarren und 50 Computer. All diese Mittel helfen unseren Partnern in der Armutsbekämpfung.

Projektfinanzierung nach Projektarten 2019



Einladung Verreinsversammlung 2020

Liebe Gönnerinnen und Gönner, liebe miva-Freunde, wir laden Sie herzlich zu unserer Generalversammlung 2020 ein.

Daten

Wann: Mittwoch, 13. Mai 2020

Zeit: 17.00 bis 18.30 Uhr (mit anschliessendem Apéro)

Wo: Camion Transport AG, Industrie Salen, Stationsstrasse 1714, 9536 Schwarzenbach

Den vollständigen Geschäftsbericht können Sie von unserer Website herunterladen (miva.ch/mediencorner/jahresbericht) oder bei unserer Geschäftsstelle anfordern.

Anmeldung

info@miva.ch, T 071 912 15 55 oder dem Kontaktformular auf miva.ch.

Bitte senden Sie uns Ihre Anmeldung bis am 06. Mai 2020 zu. Wir freuen uns, Sie an diesem Anlass persönlich begrüßen zu dürfen und bedanken uns für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Mittellose Familien verbessern ihre Lebenssituation aus eigener Kraft



Mit einem eigenen Fahrzeug können Erzeugnisse der Bauerngruppen gewinnbringender auf Märkten verkauft werden.

Die Betroffenen leben in sehr abgelegenen Gebieten Kenias. Nur mit einem Geländefahrzeug können unbefestigte und hügelige Strassen bezwungen werden, um die Familien zu erreichen.

In den Landkreisen Kiambu, Narok und Muranga leben viele Menschen in Armut, HIV/AIDS ist eine Ursache davon. Kinder sind dadurch zu Waisen geworden und abhängig von Verwandten, die wiederum überfordert werden, wenn sie sich um zusätzliche Kinder kümmern müssen. Ein beschränkter Zugang zu Schulen und Gesundheitszentren, Mangel- oder Fehlernährung sind die Folgen. Eine weitere Herausforderung sind die harschen klimatischen Voraussetzungen, wobei der Regen oft ausbleibt und dadurch die Ernten ausfallen und das Vieh verendet.

Die NGO *Community Organisation & Training for Risk Reduction* (COTRR) unterstützt Haushalte der untersten Schicht mit einem ganzheitlichen Ansatz. Die Gründerinnen, drei Frauen, kennen die schwierigen Lebensbedingungen aus eigener Erfahrung und engagierten sich vor der Gründung von COTRR bereits privat für bedürftige Familien.

COTRR begleitet die Zielbevölkerung, um ungenutztes Potenzial, Ressourcen und Wissen zu entfalten. So erleichtert beispielsweise eine Schafzucht Massai-Gemeinschaften das Leben, da sie Milch und Fleisch verkaufen können. Gleichzeitig können mit Regenwassertanks Dürreperioden besser überwunden werden. Mit Sensibilisierungskampagnen werden verschiedene Themen diskutiert und Lösungen zu aktuellen Problemen gesucht.



Besonders benachteiligten Kindern wird der Zugang zu Schulen ermöglicht.

Bis anhin besitzt COTRR kein eigenes Fahrzeug und ist auf teure Mieten angewiesen. Dieser Umstand erschwert die Kontrolle der Projekte und den regelmässigen Austausch mit den Begünstigten wesentlich.

Mit einem eigenen Fahrzeug wird die Arbeit von COTRR wesentlich gestärkt. Damit ist ein regelmässiger Austausch mit den Familien gewährleistet und Schulungen können effizienter durchgeführt werden. Zu den Personentransporten wird auch Material wie Saatgut und landwirtschaftliche Produkte befördert.

«Kenia», Projekt 190040:
Mittelbedarf CHF 18 200.-

 1 Pick-up hilft:

2 700

mittellosen Menschen

Vom Krieg gezeichnet fürs Leben

In einem Land wie Guatemala, wo sich die Regierung in keiner Weise um die Bedürfnisse von Menschen mit einer Behinderung oder psychischen Beeinträchtigung kümmert, sind kriegsversehrte ehemalige «Feinde» vollständig sich selbst überlassen. Oft bedeutet dies eine finanzielle und psychische Überlastung der gesamten Familie. Viele von ihnen leiden noch heute unter Verletzungen, die während dem Krieg nie angemessen behandelt werden konnten. Andere sind ganz oder halbseitig gelähmt und benötigen einen Rollstuhl für die Fortbewegung. Wieder andere haben Sehkraft oder Gehör verloren.

1999 gründeten kriegsversehrte ehemalige Guerilla-Kämpfer die Selbsthilfegruppe *Asociación Guatemalteca de Personas con Discapacidad* (AGPD). Die Vereinigung will die physische und psychische Rehabilitation sowie die Reintegration der einstigen Guerilleros ins produktive und gesellschaftliche Leben fördern und deren Lebensbedingungen erleichtern.

Ein Pick-up ermöglicht regelmässige Besuche aller Gruppen. Verteilt werden Sachspenden und Medikamente. Therapeutinnen gelangen an ihr Zielort und Patienten kommen in geeignete Gesundheitseinrichtungen. Nun hat ihr Fahrzeug das Ende des nützlichen Dienstes erreicht und muss dringend ersetzt werden.



«Guatemala», Projekt 190044:
Mittelbedarf CHF 19 700.–

Ausbildungszentrum bietet Berufsaussichten für Jugendliche



Auf dem Arbeitsmarkt sind Computerkenntnisse gefragte Kompetenzen.

In Uganda sind über 60% der Menschen jünger als 25 Jahre. Viele von ihnen haben grosse Schwierigkeiten, eine Anstellung zu finden. Eine Ausbildung gibt Hoffnung.

Die hohe Arbeitslosigkeit führt zu weiteren Problemen wie Obdachlosigkeit, Drogenkonsum und frühen Schwangerschaften. Die Gründer der Organisation *Foundation for Youth Empowerment* (FOYE) wollen nicht mehr länger zuschauen, wie die benachteiligte Jugend frustriert ist und in eine Abwärtsspirale gerät. Die Verantwortlichen von FOYE sind jung und engagiert, sie kennen die Bedürfnisse der Jugendlichen bestens.

In einem Computer-Ausbildungszentrum werden Betroffene in ihren individuellen Fähigkeiten gefördert. Jährlich werden 120 junge Menschen begleitet. Dies erhöht ihre Berufschancen oder gibt sogar die Möglichkeit, ein eigenes Kleinunternehmen zu gründen. Dazu benötigt FOYE Computer, Laptops und Zubehör. Die Infrastruktur steht auch den Anwohnern zur Verfügung.

Bekannt wurde FOYE durch die Talentsuche und der Durchführung von «Western Uganda's Got Talent», wo Kinder und Jugendliche in Bereichen Musik, Comedy, Poesie oder Tanz auftreten können. Diese Bewegung will konkret eine positive Entwicklung anstossen und verdient unsere Unterstützung.

10 Computer,
5 Notebooks, je 2
Scanner und Drucker
helfen

«Uganda», Projekt 190031:
Mittelbedarf CHF 7 500.–

Andengemeinschaften verteidigen ihre natürlichen Lebensgrundlagen



Die landwirtschaftliche Beratung von indigenen Bäuerinnen findet vorzugsweise direkt auf dem Land statt.

Um in den bolivianischen Anden die Ernährung zu sichern, muss der Anbau von einheimischen Kartoffeln oder Mais gefördert werden. Ein robuster Pick-up ist dabei unverzichtbar.

Bolivien ist mit 11 Millionen Einwohnern sehr dünn besiedelt. Trotz seiner Grösse und geringen Bevölkerungsdichte sowie einer wenig ausgeprägten industriellen Entwicklung sind die Umweltprobleme des Landes erheblich. Besonders durch den Bergbau werden Boden und Wasser verschmutzt.

Auch die biologische Vielfalt ist gefährdet – ganz besonders diejenige der Kartoffeln – weil traditionelle, über Jahrtausende gepflanzte Sorten als Folge genetischer Veränderung verloren gegangen sind. Eine zusätzliche Bedrohung stellt der Klimawandel dar. Gerade in den Anden sind Kartoffeln ein Garant für die Ernährungssicherheit und deren Anbau eine existentielle Notwendigkeit.

Die Organisation CENDA, *Centro de Comunicación y Desarrollo Andino Cochabamba*, stärkt und unterstützt indigene bäuerliche Hochlandgemeinschaften. Die wichtigsten Arbeitsbereiche sind Landrechte, Ernährungssicherheit und die Wasserbewirtschaftung.

Von den Mitarbeitern wird eine hohe Präsenz vor Ort verlangt. Für die Durchführung von Schulungen reisen sie zwei- bis dreimal monatlich für mehrere Tage in ihr Arbeitsgebiet. Die Zufahrtswege sind unbefestigt und steil, in der Regenzeit zudem aufgeweicht und im Juni und Juli wegen starker Schneefälle kaum passierbar.

Die alten Fahrzeuge sind fast nicht mehr einsatzfähig. Ein neuer Pick-up soll den akuten Transportengpass beseitigen.



Eine Fachzeitschrift unterstützt die Aufklärungsarbeit, sie erreicht 15'000 Leser und Leserinnen.



Mit dem Pick-up müssen Bauerngemeinschaften auf über 4 000 Metern über Meer erreicht werden.

«Bolivien», Projekt 190048:
Mittelbedarf CHF 27 200.–

 1 Pick-up hilft

3 700

Andengemeinschaften

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfeldten

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva
Postfach 351, 9501 Wil SG
Tel. 071 912 15 55
E-Mail info@miva.ch

Redaktion / Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Vetter Druck Thal GmbH, 9425 Thal
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier.

**miva präsentiert sich
im Verkehrshaus Luzern**

An den kommenden Road Days zeigt das Verkehrshaus der Schweiz spannende Projekte und bietet einzigartige Erlebnisse aus der Welt des Strassenverkehrs. Inmitten dieser Vielfalt von Mobilität illustriert miva, was ein Leben ohne Transportmöglichkeiten bedeutet.

Datum

Freitag, 17. April bis Sonntag, 19. April
Zeit: 10.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Über einen Besuch freuen wir uns sehr.



**Ihre Spende
in guten Händen.**

miva trägt das Zewo-Gütesiegel.

Es bescheinigt, dass Ihre Spende am richtigen Ort ankommt und effizient Gutes bewirkt.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

PC 90-800 000-0**CH58 0900 0000 9080 0000 0**

20 Jahre Projektarbeit bei miva – Peter Ganther

Herzliche Gratulation! Am 1. Dezember 2019 feierte Peter Ganther sein 20-Jahr Jubiläum. Als Ethnologe betreut er seit zwei Dekaden die Projektarbeit von miva. Die Zusammenarbeit mit unseren Partnern vor Ort hat er kontinuierlich professionalisiert. Peter ist zuständig für Lateinamerika und einzelne Staaten in Afrika und Asien, die er regelmässig besucht.



Projektreise 2016: Treffen mit betagten Mitgliedern einer Ayamara-Gemeinschaft auf dem Hochland Boliviens in der Nähe von Oruro

Mit viel Herzblut, einem breiten Fachwissen in der Entwicklungszusammenarbeit und anhaltender Neugier kümmert er sich um anspruchsvolle Projektaufgaben. Sein ausserordentliches Talent an Fremdsprachen – Spanisch, Französisch und Englisch – kommen Peter dabei zugute.



Projektreise 2019: Mit Sister Cicillamma in Golaghat im Bundesstaat Assam, Indien

Ein grosses Dankeschön an Peter Ganther, der in all den Jahren die Anliegen von miva treu und mit viel Engagement begleitet hat.

Waisenkinder, Witwen und bedürftige Menschen in schwer zugänglichen Gebieten Kameruns besser erreichen

Liebe Spenderin, lieber Spender

Wir wünschen unseren Waisenkindern und Witwen, anderen begünstigten Gemeinschaften, Mitarbeitenden und der Leitung von IVFCam, dass sie sich mit Ihnen persönlich treffen und so ihre Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen können. Wir sind überglücklich in einem Land, das von Armut und Elend geprägt ist, ein solch gutes, neues Fahrzeug zu haben.

In ländlichen Regionen Kameruns sind mehr als 90% der Strassen aus Erde. Diese sind in der Trockenzeit holprig und in der Regenzeit sehr schlammig. Meistens sind die Wege durch Schlaglöcher verunstaltet, rutschig oder gar unpassierbar. Nicht-Allradfahrzeuge bleiben in den Schlammfützen stecken. Als eine Organisation, die für die Ärmsten arbeitet, welche vorwiegend in den entlegensten Gemeinden leben, sieht sich IVFCam täglich mit diesen Herausforderungen konfrontiert: Zweifellos ist die Arbeit im Gelände für die Mitarbeitenden zu einem Albtraum geworden und für die Freiwilligen abschreckend. Deshalb ist es ein Geschenk Gottes, ein solch robustes Fahrzeug für den Einsatz auf derartigen Strassen zu haben.

Der neue Geländewagen ist nicht nur eine Bereicherung, sondern auch ein Ansporn für die Mitarbeitenden, sich vor Ort für notleidende Menschen einzusetzen. Wir danken Ihnen und den Spenderinnen und Spendern ganz herzlich. Wir versichern Ihnen, wir arbeiten hart und versuchen, noch mehr Bedürftige in schwer zugänglichen Gemeinden zu erreichen. Dabei werden wir das kostbare Fahrzeug mit aller Sorgfalt einsetzen und benützen.

Möge der HERR unser Gott Sie reichlich segnen und Sie weiterhin als sein Instrument zur Förderung des Glaubens in Aktion benutzen.

Freundliche Grüsse

*Anne Stella Forumbod
CEO IVFCAM & weitere Beteiligte*



Weitere Projekte finden Sie unter [miva.ch](https://www.miva.ch)



miva wirkt seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen in armen Ländern einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Die Projekte fördern vor Ort eine nachhaltige Entwicklung und kommen möglichst vielen Menschen zugute.



DAS BEWIRKT IHRE MIVA-SPENDE

Ein Geländewagen erreicht bedürftige Menschen in schwer zugänglichen Gebieten Kameruns

→ Seite 7



Die Zufahrtswege sind in der Trockenzeit holprig und in der Regenzeit sehr schlammig.